

Offener hochbaulich-innenarchitektonisch-freiraumplanerischem Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil

Schaumagazin im KIW-Quartier in Schwerin

Erläuterungsbericht bitte im .pdf und .xls-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 5.000 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

Erläuterungsbericht Ideenteil

Entwurfsleitende Idee

Das KIW "Vorwärts" stand lange Jahre im Fokus der Stadt und hat doch hinter der Robert-Beltz-Straße – städtebaulich – ein Schattendasein geführt. Auf der Rückseite gelegen, ergibt sich durch das Empfangsgebäude eine Torsituation, gleichzeitig bildet es keinen städtebaulich definierten Bereich. Ziel der städtebaulichen Planung ist die Entwicklung eines attraktiven Standorts im kulturellen Leben in Schwerin.

Schaulager – Ausstellungsflächen – Hochschule – Theater – Wohnen – Apartments für Studierende und Künstler
Zentrum für regeneratives Bauen und Weltkulturerbe

Städtebauliches Konzept: Grundidee, Maßstäblichkeit der Bebauung, Einbindung in den stadträumlichen Kontext, Adressbildung und Zugänglichkeit, Gestaltung der Baukörper, Nutzungskonzepts, Barrierefreiheit, Sichtbeziehungen

Von der Innenstadt kommend, am Pfaffenteich vorbei, führt ein Weg direkt hoch zum zukünftig neu geschaffenen Quartier des Güterbahnhofs. Dort weisen Säulenpappeln bereits die Richtung zum Gelände des ehemaligen Kraftfahrzeuginstandsetzungswerks. Am Gebäude der Feuerwehr vorbei führt ein neue geschaffener Weg direkt in das KIW-Quartier. Zwischen der neuen Wohnbebauung, mit spannenden Freiräumen, leitet ein Weg auf terrassenartig gestaltete Plätze, mit einem herrlichen Blick über das gesamte Gelände. Der zentrale Platz des KIW dient als Verteiler und bildet das neue städtebauliche Zentrum für das Quartier. Durch die „Umkehr der Erschließung“ vom Mittelweg auf den zentralen Platz erhält dieser seine Funktion als belebter Mittelpunkt des Quartiers. Durch die bauliche Freihaltung des zentralen Platzes sind alle Bereiche des Ensembles gut erreichbar. Das neue Schaumagazin lädt mit seiner transparenten Fassade zum Besuch der Magazine ein.

Freiraumplanerisches Konzept: Grundidee, Maßstäblichkeit und Gliederung der Freiräume, Vielfalt und Zonierung der öffentlichen und privaten Freiräume, Freiraumverbindungen und Anschlüsse, Begegnungs- und Kommunikationszonen für die Nachbarschaft, Umsetzung der Barrierefreiheit, städtebauliche und freiräumliche Verflechtung, thermische Komfort (mikro- und bioklimatischen Effekte durch Sonneneinstrahlung, Verschattung, Windschutzmaßnahmen), Qualität des Umgangs mit den vorhandenen Sukzessionsgehölzen

Das gesamte Quartier liegt grün eingebettet von Kleingärten umgeben. In das Gebiet führt eine bereits vorhandene Säulenpappelreihe. Zum zentralen Platz wird diese Reihe durch Hainbuchensäulen fortgeführt, wodurch eine Leitlinie für die Besucher aus der Stadt entsteht. Der Weg führt durch neu entstandene Wohnbebauung, welche von privaten Freiräumen umgeben ist. Unterschiedliche Plätze laden zum Verweilen ein und bieten so unterschiedliche Begegnungsräume. Durch die umfangreiche Baumbepflanzung entstehen verschattete Bereiche mit positiver kleinklimatischer Wirkung. Die Sukzessionsflächen im westlichen Bereich des Bearbeitungsgebiets werden erhalten.

Erschließungs- und Mobilitätskonzept: Grundidee, funktionale Ausformung der inneren Erschließung, Einbindung in das bestehende Wegekonzept, Konzept für den ruhenden Verkehr, Umsetzung der Barrierefreiheit, Führung des Rad- und Fußverkehrs, Leistungsfähigkeit der Verkehrsplanung, Ideen zu innovativen Mobilitätskonzepten

Die Haupteerschließung des KIW-Quartiers erfolgt vom Hopfenbruchweg. Als untergeordnete Erschließung für den Fuß- und Fahrradverkehr sowie der Anlieferung und der Feuerwehr ist der Mittelweg geplant. Die vorhandene Rampe und Gefällesituation werden wieder aktiviert. Alle Nutzungen sind vom zentralen Platz erschlossen. Die Zufahrt zum zentralen Platz erfolgt ausschließlich für Fahrzeuge mit Sonderrechten. Fahrradabstellmöglichkeiten sind dezentral im öffentlichen Platzbereich und den Nutzungen zugeordnet. Der ruhende Verkehr für das gesamte Quartier ist als Quartiersgarage im Untergeschoss der Werkhallen geplant. Eine ausreichende Anzahl an Elektroladestationen und Car-Sharing geben die Basis zur Reduzierung des Verkehrs. Die Stellplatzanlage am Heizkraftwerk ist für Besucher des Schaumagazins und Quartiers vorbehalten.

Denkmalgeschützter Bestand: Umgang mit dem denkmalgeschützten Bestand, Pflege- und Unterhaltungsaufwand der denkmalgeschützten Struktur und Freianlagen

Der denkmalgeschützte Struktur wird erhalten, saniert und bildet die Raumkante für den vorhandenen Platz, dessen Pflasterung weitestgehend erhalten bleibt. Im ehemaligen Heizkraftwerk entsteht das Zentrum für nachhaltiges und klimagerechtes Bauen sowie Weltkulturerbe der Stadt Schwerin. Die Nutzung der Werkhallen erfolgt für das Museum, als Malsaal für das Theater, Werkstätten und als Theaterraum. In den nördlichen Werkhallen findet die geplante Hochschule Schwerin einen neuen Ort.

Wirtschaftlichkeit: Flächeneffizienz, Anpassungsfähigkeit, Lebenszykluskosten

Durch die Verwendung von hochwertigen, pflegeleichten Materialien in der Erstellung werden die Instandhaltungs-, Betriebs- und Entsorgungskosten minimiert.

Realisierbarkeit: Einhaltung der planungs- und bauordnungsrechtlichen Anforderungen, Konzept zur eigenständigen Umsetzung von Realisierungs- und Ideenteil

Die Realisierung des Vorhabens kann in zeitlich versetzten Abschnitten erfolgen. Eine schrittweise Entwicklung des Quartiers in einem kooperativen Planungsprozess ist denkbar, da eine funktionale Trennung der Bauten nach der Art der Nutzung im Entwurf berücksichtigt wurde. Bauordnungsrechtliche Anforderungen für das Gebiet werden erfüllt.

Ressourcen und Energie: Flächenversiegelung, Materialien, Energiebedarf, Energiebedarfsdeckung

Ziel des Konzepts ist eine CO₂-neutrale, fossilfreie Energieversorgung. Teil der Nachhaltigkeit ist der Erhalt der Bausubstanz KIW, der Hallen und der Platzbefestigung. Betone werden als Beitrag zur Dekarbonisierung durch Verwendung von RC-Material sowie CO₂-reduzierten Zementen erstellt. Schlüsselemente der Energieversorgung sind Photovoltaik und das Nahwärmenetz mit Erdwärmesonden als Energiequelle. Das Nahwärmenetz wird als ein sogenanntes Kaltes Nahwärmenetz ausgeführt. Das Nahwärmenetz wird dieses mit Temperaturen von bis zu 15 °C betrieben. Dieses bietet die Vorteile der passiven Kühlung und deutlich geringere Wärmeverluste im Leitungssystem. Erdsonden werden als thermischer Speicher genutzt. Das integrierte System minimiert den CO₂-Ausstoß. Die Dachflächen werden zur Photovoltaik genutzt. Flächen werden entsiegelt und für Versickerung und Verdunstung von Regenwasser nach dem blauen/grünen Ansatz genutzt.

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

In den Werkhallen werden großflächige Nutzungen zur Erweiterung des Schaumagazins geplant. Durch die Hochschule, das Theater und die Erweiterung des Schaumagazins entsteht ein belebter Ort im Wegenetz der Stadt Schwerin. Wohngebäude sind die Verbindung zur Bebauung des Güterbahnhofs.

Im KIW-Quartier erhält das Heizkraftwerk an der nordöstlichen Grundstücksgrenze als Empfangsgebäude und Zentrum des Weltkulturerbes der Stadt Schwerin eine zentrale Funktion.